

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917**

39 (15.2.1917)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A.  
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Akademie bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 39.

Donnerstag den 15. Februar 1917.

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

16. Februar 1916.

Englische Angriffe bei Ypern wurden abgewiesen.  
Bei Doberdo fanden neue Kämpfe statt.

## Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 14. Febr., abends. (Amtl.)  
Von keiner Front sind größere Kampfhandlungen gemeldet.

Von der schweizerischen Grenze, 13. Febr. General Haig erklärte einem Vertreter der Havas-Agentur an der englischen Front u. a.: „Die Entscheidung des Krieges könnte durch eine Durchbrechung der Westfront gewonnen werden. Der Grabenkrieg muß einem Bewegungskrieg weichen, der allein die großen Vorteile bringen wird, auf die wir zählen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die deutsche Westfront durch die französischen und englischen Armeen durchbrochen werden wird. Dieses Jahr wird entscheidend sein. Das Jahr der Entscheidung kann vielleicht auch das Jahr des Friedens werden. Wir alle wünschen es. Wenn Deutschland in diesem Jahr nicht gänzlich geschlagen werden kann, so werden wir auch nicht zaudern, den Krieg fortzusetzen, für unsere und der Welt Sicherheit.“ Das Jahr der Entscheidung kann es schon werden, aber wohl in anderem Sinne, als es sich General Haig erträumt!

\* Berlin, 15. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: Nach italienischen Meldungen ist die erste Staffel portugiesischer Truppen in Frankreich eingetroffen.

\* Amsterdam, 14. Febr. Bis zum 6. Februar abends waren bei Lloyds seit dem 1. Februar Meldungen über den Verlust von 95 versenkten Schiffen eingegangen. Am folgenden Tag abends hatte die Zahl

bereits 125 überschritten. Die englischen Reedereien empfinden über die enormen Verluste größte Beunruhigung.

W.T.B. Paris, 14. Febr. (Havas.)  
André Lefevre brachte in der Kammer einen Gesetzesentwurf ein, in dem er die Regierung auffordert, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, um der Besatzung eines jeden französischen, alliierten oder neutralen Schiffes, das, wenn es von einem U-Boot angegriffen wird, dieses vernichtet, eine Prämie von 500 000 Franken auszuwerfen.

W.T.B. Paris, 14. Febr. Das Ministerium gibt bekannt: Vorgestern, am 12. Februar, 6 Uhr nachmittags, tauchte nahe der Adour-Mündung (bei Bayonne) ein feindliches Unterseeboot auf und gab sechs Kanonenschüsse auf die Küste ab. Die Küstengeschütze eröffneten sofort das Feuer auf das feindliche Fahrzeug, das, von unsern Artilleristen mit dem ersten Schuß getroffen, schnell tauchte. 5 Personen sind verwundet, eine davon schwer. Der Sachschaden ist unbedeutend.

W.T.B. Berlin, 14. Febr. (Amtlich.)  
Aus dem Ausland kommen neuerdings Nachrichten, denen zufolge man dort glaubt, die Seesperre gegen England mit U-Booten und Minen wäre mit Rücksicht auf Amerika oder aus irgendwelchen anderen Gründen abgeschwächt worden oder sollte abgeschwächt werden. Die Rücksicht auf die Neutralen gibt daher Veranlassung, nochmals mit aller Deutlichkeit zu erklären, daß der uneingeschränkte Krieg gegen den gesamten Seeverkehr in dem erklärten Sperrgebiet jetzt in vollem Gange ist und unter keinen Umständen eingeschränkt werden wird.

Berlin, 13. Febr. Der „Kriegszeitung“ wird berichtet: Nach Meldungen aus London übertrifft das bisherige Ergebnis der ungehemmten Seekriegführung die stärksten Befürchtungen. Nach Lloyds sind seit dem

1. Februar 39 englische Fracht- oder Passagierschiffe mit 137 414 Bruttoregistertonnen verloren gegangen. Bekanntgegeben wurden nur die bisher einwandfrei feststehenden Verluste. Die Einbuße der englischen Handelsflotte ist daher voraussichtlich noch erheblich größer, da viele Dampfer überfällig sind.

W.T.B. Bern, 15. Febr. Ein Vertreter des „Petit Parisien“ hatte eine Unterredung mit dem Ersten Lord der englischen Admiralität, Sir Edward Carson, der über den Unterseebootkrieg sagte: Ich kann Ihnen die große Gefahr des Unterseebootfeldzuges nicht verhehlen. Diese barbarischen Angriffe schaffen uns das schwerste, ernsteste Problem. Es gibt weder auf dem Meere einen einzigen englischen Seemann, noch in der Admiralität ein einziges Mitglied des Admiralstabes, das nicht Tag und Nacht arbeitete mit der Hoffnung, es zu lösen. Unsere Sorgen dienen nur dazu, uns zu dauernden Anstrengungen anzustacheln.

\* Berlin, 15. Febr. Im „Lokalanzeiger“ wird gesagt: Die beiden amerikanischen Schiffe, deren Ausreise und Wettfahrt um das Blaue Band des Ozeans gemeldet wurde, hätten ihre Abfahrt nun doch wieder verschoben. Man könne im Interesse der amerikanischen Seeleute nur hoffen, daß diese Nachricht sich bestätigen werde und daß die Amerikaner ihren Plan endgültig aufgeben, der im Grunde genommen auf nichts anderes hinauslaufe als darauf, Gott in der lästerlichsten Weise in Versuchung zu führen.

\* Berlin, 15. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Haag: Wie das Hollands Nieuwe Bureau aus Washington erfährt, hat der deutsche Botschafter Graf Bernstorff gestern abend mit seiner aus 30 Personen bestehenden Begleitung Washington verlassen und wird sich heute in New-York einschiffen.

## Im heiligen Land Tirol. 26)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen  
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotke-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Berene wurde es dunkel vor den Augen. Wenn sie während dieser unsinnigen Fahrt absprang, so war sie verloren und der Fliehende entkam vielleicht sicher seinen Verfolgern.

War es nötig, daß sie ihr Leben zum Opfer brachte um einen, der ihr eigenes Leben ohne Besinnung preisgab? Der sie und die Ihrigen skrupellos mit hinein zog in sein Geschick und der vorhin nicht gezuckt hatte, als die Kugeln der Verfolger um ihr Haupt flogen?

Etwas Eifriges stieg in Berenes Herz empor, da lastete es schwer wie ein Stein.

Freilich, der andere, der sie — wie sie glaubte — ja auch einst geliebt, und der doch von ihr fort in den Krieg zog, ohne ihr ein einziges Wort zu sagen, der hatte ja auch nicht daran gedacht, ihr Leben zu schonen, als er „Feuer“ kommandierte, und selbst seine Waffe abdrückte, die sie hätte zu Tode treffen können. Ohne Besinnen, kalt lächelnd hatte er geschossen, aber er hatte sie nicht in Todes-

gefahr gebracht, um sich zu retten, wie der andere an ihrer Seite, sondern weil es seine Pflicht gebot. —

Seine Pflicht — sie kannte Bergelns eisernes Pflichtbewußtsein, an dem seine Liebe zu ihr zerschellt war — wie ihre Liebe zu ihm. Weil Franz Josef sie verlassen, darum hatte sie sich dem anderen zugewandt, der immer jedes Wortes von ihr gewärtig war — der mit sanftem Schmeichelwort die brennende Wunde kühlte, die der andere ihr geschlagen, und der, ohne sie zu fragen, sie in seine Arme gerissen. Hatte sie dem Conte ein Recht dazu gegeben?

Berene stieg die Schamröte heiß ins Gesicht. „Ja, er hätte glauben können, daß sie ihm geneigt war. Warum wäre sie wohl sonst so oft nach dem stillen Kloster gekommen, um ihn zu treffen? Mühte er nicht glauben, daß sie seine Gefühle erwiderte, nachdem der andere so kalt von ihr gegangen, dem jeder Schlag ihres Herzens geglolten?“

Berene fuhr sich wieder mit der Hand über die febernden Lippen. Wer doch die Küsse fortwischen könnte, die wie Feuer brannten. Umsonst versuchte sie sich den Augenblick zurückzurufen, da Luigi Pinghetti um ihre Liebe geworden, nein, in dem er so ganz selbstverständlich von ihrem Herzen Besitz nahm.

Wilde Empörung drohte sie zu ersticken in dem Gedanken, daß der Mann an ihrer Seite, der sie so ohne Bedenken als Mittel zum Zweck benutzte, und der auf jeden Fall nicht der war, für den er sich ausgab, der Conte sein könnte. Das brennende Verlangen, das Berene schon während der ganzen Fahrt peinigte, dieser entsetzlichen Ungewissheit ein Ende zu machen, packte sie wie mit einer Riesensfaust.

Entschlossen sprang sie von ihrem Sitz empor und wieder über den Lenker hinweg in das Rad greifend, sodas der Wagen einen mächtigen Seitensprung machte, rief sie laut:

„Ich will nicht mit Ihnen weiterfahren, Conte Pinghetti, ich verachte Sie!“

Der Führer bremste einen Augenblick, denn das Auto schoß haarscharf an der Wegkante entlang. Das leiseste Schwanken und es stürzte den steilen Abhang hinunter, aber er wandte kaum das Haupt zu dem tieferregten Mädchen, als er sagte:

„Sie bringen Ihr und mein Leben in ganz unnütze Gefahr!“ und dann kam es fast frohlockend aus seinem Munde: „Wir haben jetzt die Pashöhe. So viel wie unser Motor gibt der andere nicht her. Achtung!“

Wie rasend fauchte jetzt plötzlich das Auto

W.T.B. Stockholm, 14. Febr. Aston-  
bladet fragt, warum die Amerikaner, die auf  
das Recht freier Fahrt für amerikanische  
Fahrzeuge pochten, dieses Recht nicht durch  
eine Fahrt nach Hamburg, Stettin oder Triest  
bewiesen.

W.T.B. Stockholm, 14. Febr. Infolge  
des ungehemmten Unterseebootkrieges sind  
seit dem 2. Februar hier keine englischen  
Zeitungen mehr eingetroffen.

Zu spät! Die Größe der Bestürzung in  
England über die Wirksamkeit des deutschen  
U-Bootkrieges geht nach einer Rotterdamer  
Meldung des W.T.B. aus der Tatsache her-  
vor, daß die „Daily News“ bereits ernstlich  
vorschlagen, England solle nach deutschem Vor-  
bild sich Handelstauchboote durch den Ameri-  
kaner Ford bauen lassen. Das englische Blatt  
empfiehlt diesen Ausweg in der Erwägung,  
daß ein Handelstauchboot vor U-Bootgefahren  
verhältnismäßig sicher ist.

## Tages-Neuigkeiten.

### Baden.

Ein Tag von geschichtlicher Be-  
deutung ist der heutige 15. Februar, an  
welchem vor 2 Jahren die deutschen Truppen  
nach der neuntägigen „Winterschlacht in  
Masuren“ einen vollen Sieg über die rus-  
sische 10. Armee errang. Am 10. Februar  
1915 hatte zum erstenmal der deutsche Tages-  
bericht mitgeteilt, daß sich die vereinzelt  
Gefechte an der ostpreussischen Grenze hier  
und da zu Kampfhandlungen von größerem  
Umfang entwickelten. Aber schon am 8. Fe-  
bruar hatte der rechte Flügel seinen Vor-  
marsch in der Richtung nach Johannisburg  
begonnen. Die Russen wurden nicht nur aus  
ihren stark verschanzten Stellungen östlich der  
Masurischen Seenplatte vertrieben, sondern  
auch über die Grenze geworfen und schließlich  
in nahezu völliger Einkreisung vernichtend ge-  
schlagen. Der Kaiser wohnte den entschei-  
denden Gefechten in der Mitte der Schlacht-  
linie bei. Vom 15. Februar ab begann dann  
die energische Verfolgung der Russen, die erst  
am 21. Februar beendet war. Die gesamte  
Beute aus der Winterschlacht in Masuren  
betrug über 100 000 Mann, darunter 7 Ge-  
neräle, über 150 Geschütze, weit über 100  
Maschinengewehre und sonstiges Kriegsgerät.

oo. Karlsruhe, 15. Febr. (Tel.) Wie  
wir erfahren, wird der badische Landtag  
am 24. April zusammentreten. Dem  
Landtag werden außer einer größeren Kredit-  
vorlage mehrere kleinere Gesetzesentwürfe, dar-  
unter ein solcher über die Hilfe für den Mit-  
telstand, vorgelegt werden und ein Gesetzent-

an einigen Posten vorüber, die gebieterisch  
„Halt!“ riefen.

Aber ungeachtet der dem fliehenden Auto-  
mobil nachlaufenden Kugeln, ließ es sein  
Lenker mit äußerster Fahrtgeschwindigkeit ab-  
wärts sausen, die steilen Windungen hinab  
San Martino zu.

„Eine Todesfahrt,“ dachte Berene. Sie  
hörte das Einschlagen der Kugeln in ihren  
Wagen, jede Minute konnte den Tod bringen.  
Aber sie zitterte nicht. Sie hätte ihn als Er-  
löser freudig begrüßt.

„Jetzt eine Panne, so sind wir verloren,“  
fuhr es ihr durch den Kopf, und sie überlegte  
mit kalter Ruhe, ob sie nicht irgendwie zu  
dem Ventil gelangen könnte, das den Benzin-  
behälter verschloß.

Lieber tot als mit ihm weiter fliehen, der  
ihm jetzt nur Grauen einflößte.

Nun webte schon leise Dämmerung um  
sie her.

Die gewaltige Felsnadel, das Matterhorn  
der Dolomiten, der Cimone della Pala, und  
die zackige Dolomitenkette bis zum Saß Maor  
standen in violettem Schein wie drohende  
Wächter starr und feierlich, und fern, ganz  
unten im Tal, da flammten schon Lichter auf.

Ein Lager schien es zu sein, ein Feld-  
lager, das war ja Feuerchein.

Berene's Herz schlug höher. Wenn ihr Be-  
reiter auch an den einzelnen Posten, der

wurf über die Verlängerung der Sitzungs-  
dauer des gegenwärtigen Landtages.

H.K. Karlsruhe, 14. Febr. Bei der  
Handelskammer Karlsruhe ist Näheres  
über die Verurlaubung eingezogener Wehr-  
pflichtiger zum Besuche der Leipziger Messe  
zu erfahren. — Ferner können bei ihr Mit-  
teilungen über die Ausnahme des Privatgüter-  
verkehrs nach Mazedonien eingesehen werden.

L. K. Vollversammlung der Ba-  
dischen Landwirtschaftskammer. Die  
11. ordentliche Vollversammlung der Badischen  
Landwirtschaftskammer findet am Mittwoch,  
den 28. Februar, vormittags 9 Uhr, voraus-  
sichtlich im Sitzungssaal der Ersten Kammer  
der Landstände statt.

X. Durlach, 15. Febr. Kanonier R.  
Rittershofer beim Fuß-Art.-Reg. Nr. 14  
(Sohn des Landwirts Johann Rittershofer  
hier) erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

m. Durlach, 14. Febr. Wie bekannt,  
findet am Samstag, den 24. und Sonntag,  
den 25. Februar in der „Blume“ eine Ra-  
ninchen-Ausstellung des Gau 4 des  
Badischen Kaninchenzüchterverbandes, veran-  
staltet vom Kaninchenzüchterverein Durlach,  
statt. Um nun auch in anderer Hinsicht der  
Kaninchenzucht neue Freunde und Anhänger  
zuzuführen, hält am Sonntag, den 18. d. M.,  
nachmittags 1/3 Uhr, im Gasthaus zur „Blume“  
der Verbandsvorsitzende, Herr Mehne-Karls-  
ruhe, einen Vortrag über das Kaninchen,  
dessen Züchtung, Pflege und Nutzwert. Herr  
Mehne, eine Autorität auf dem Gebiete der  
Kaninchenzucht, spricht klar und fesselnd und  
wird gewiß einen großen Kreis von Interes-  
senten um sich versammeln.

A. Heidelberg, 15. Febr. Der Engere  
Senat der Universität hat beschlossen,  
die Vorlesungen und Übungen im  
Wintersemester 1916/17 am Samstag den  
24. Februar zu schließen. Ausgenommen  
sind nur diejenigen Vorlesungen und Übun-  
gen, welche die Medizin-Studierenden zur  
Abliegung der ärztlichen Prüfungen gehört  
haben müssen.



**Macht Soldaten frei!**  
**Meldet Euch freiwillig**  
**zum militärischen Hilfsdienst!**

Todesgefahr nicht achtend, vorbeigerast war,  
in San Martino mußte ihn sein Schicksal er-  
eilen. Da gab es kein Entrinnen.

Der Autolenker schien diese Gewißheit plötz-  
lich selber zu empfinden. Hierzu kam noch,  
daß er, ebenso wie Berene, flüchtig rückwärts  
schauend, gewahrte, wie nahe das sie ver-  
folgende Auto ihnen schon auf den Fersen  
war. Bei den steilabwärts fallenden Serpen-  
tinen sahen sie jetzt ganz deutlich zuweilen den  
nachjagenden Kraftwagen fast über sich in  
schwindelnder Höhe schweben.

Berene schickte ein Stoßgebet zum Him-  
mel, daß die Verfolger sie erreichen möchten,  
um endlich der entsetzlichen Qual dieser Flucht  
ledig zu werden, die sie unfreiwillig zur Mit-  
schuldigen des Fliehenden machte.

Merkwürdig, daß die Verfolger jetzt nicht  
auf ihren Kraftwagen schossen, trotzdem es  
ihnen sicher eine Kleinigkeit gewesen wäre.  
Wollte Bergeln sie schonen oder war er so  
sicher, sie in ganz kurzer Zeit doch in seine  
Gewalt zu bekommen?

Der Gedanke, daß sie vielleicht in wenigen  
Minuten dem Hauptmann als Schuldige  
gegenüber stehen würde, raubte ihr fast alle  
Ueberlegung und Kaltblütigkeit, die sie bisher  
auf der ganzen Fahrt nicht verlassen hatte.

Nur ein Gewaltstreich, so empfand sie,  
konnte sie retten. Das Auto flog jetzt über  
den Cimone mit seinen rauschenden Wassern,

Freiburg, 12. Febr. Anlässlich des  
letzten Fliegerangriffs auf Freiburg sandte der  
Großherzog folgendes Telegramm: Die Groß-  
herzogin und ich haben mit Dankbarkeit ver-  
nommen, daß der gestrige verabscheuungs-  
würdige Fliegerüberfall ohne Schaden für die  
Einwohner Freiburgs abgegangen ist.

o. Konstanz, 15. Febr. Die hiesigen  
Schulen haben am Mittwoch ihren Unter-  
richt wieder aufgenommen.

Die Wiedereinführung der  
Sommerzeit Der „Frankf. Btg.“ wird aus  
Berlin berichtet: Die günstigen Erfahrungen,  
die man im vorigen Jahr mit der sog.  
Sommerzeit gemacht hat, lassen es so gut  
wie sicher erscheinen, daß sie auch in diesem  
Jahr unter Berücksichtigung mancherlei Er-  
fahrungen, die man bei der praktischen Durch-  
führung im Jahre 1916 sammeln konnte,  
wieder eingeführt werden wird. Die bessere  
Ausnutzung des Tageslichts hat zweifellos im  
Vorjahr während der Monate Mai bis Sep-  
tember, wo die sog. Sommerzeit in Geltung  
war, eine erhebliche Ersparnis in den für Be-  
leuchtungszwecke verfügbaren Rohstoffen und  
Erzeugnissen herbeigeführt. Kleine Nachteile  
in einzelnen Berufen und auch im Schul-  
betriebe, die sich gezeigt hatten, können leicht  
abgestellt werden.

### Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 14. Febr. Der Kaiser  
ist heute morgen in Berlin eingetroffen.

W.T.B. Berlin, 14. Febr. Wie die  
Abendblätter melden, ist der nationalliberale  
Reichstagsabgeordnete Gutsbeffer Roland-  
Lüde auf einer Fahrt nach Heidelberg im  
Alter von 62 Jahren gestorben. Er gehörte  
dem Reichstag seit 1912 an und vertrat den  
Wahlkreis Necklenburg-Strelitz.

Ehben bei Fallersleben, 14. Febr. Ein  
schweres Grubenunglück trug sich hier  
gestern nachmittag auf der Gewerkschaft Einig-  
keit I zu. In dem Kalischacht hatte sich Brenn-  
stoff entzündet, der ohne Explosion langsam  
abbrannte. Durch die sich dabei entwickelnde  
Gasschwade sind 31 Mann ums Leben ge-  
kommen. Einige weitere Leute waren zunächst  
bewußtlos, erholten sich aber bald wieder zum  
Teil im herzoglichen Krankenhaus in Braun-  
schweig und befinden sich jetzt außer Lebens-  
gefahr. Zur Zeit des Unglücks befanden sich  
130 Mann im Schacht. Die Anlagen des  
Kalilwerkes sind sämtlich in Ordnung geblieben.

Berlin, 13. Febr. Die „Wiener All-  
gemeine Zeitung“ meldet aus Groß-Wardein:  
Gestern sind hier 80 Eisenbahnwagen mit  
rumanischem Getreide eingetroffen. Es  
ist dies der erste Zug, der mit der kostbaren  
Ladung in Oesterreich ankam, doch wird die-

den steilen Felskegel hinab, über ihnen die  
Verfolger. Ein zweites Auto schien sich zu  
dem ersten gestellt zu haben. Berene sah es  
ganz deutlich bei einer Wegbiegung. Ihr  
Entschluß war gefaßt. Mit blitzenden Augen  
wandte sie sich wieder an ihren Begleiter.

„Es nützt Ihnen nichts, Conte. In we-  
nigen Minuten sind Sie doch den Männern  
hinter uns verfallen. Geben Sie die Flucht  
auf, oder —“

„Oder?“ fragte er, mit eiserner Hand das  
Rad umspannend, und Berene glaubte durch  
die Brillengläser seine dunklen Augen böß-  
artig funkeln zu sehen.

„Ich verhindere um jeden Preis mit Ge-  
fahr meines Lebens die Weiterfahrt.“

„Versuchen Sie es doch, es ist Ihr sicherer  
Tod.“

Da aber hatte sich auch schon Berene über  
ihn gebeugt. Mit kraftvollem Gesicht wollte  
sie ihm das Steuerrad entreißen, aber im  
gleichen Augenblick hatte der also Bedrohte,  
mit der rechten Hand das Steuer umfassend,  
mit den Linken blitzschnell in die Tasche ge-  
griffen.

Der Lauf eines kleinen Revolvers bligte  
auf. Ein Knall und Berene fiel mit einem  
Ausschrei totenblau auf ihren Sitz zurück.

(Fortsetzung folgt.)

selbe noch ausschließlich für Heereszwecke verwendet.

### Frankreich.

Basel, 14. Febr. Aus Paris wird laut „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Heute ist das Gesetz über den Hilfsdienst veröffentlicht worden. Alle Franzosen männlichen Geschlechts im Alter von 16—60 Jahren werden grundsätzlich von der Zivildienstpflicht betroffen. Alle diese Leute sind verpflichtet, sich dem Bürgermeister zu melden.

### Dänemark.

\* Berlin, 15. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Die dänische Textilindustrie steht vor einer Katastrophe, da Mangel an Rohstoffen die meisten Betriebe zwingen wird, die Arbeit im Laufe von zwei Wochen vollkommen einzustellen. Besonders davon betroffen ist die Baumwollindustrie.

### England.

Haag, 14. Febr. Wie aus London laut Kriegsztg. berichtet wird, erwartet man in Citykreisen eine Umgestaltung des Kabinetts Lloyd Georges für sehr baldige Zeit. Die Klagen über schlechte Verteilung der Lebensmittel nehmen merkbar und mit bedenklicher Heftigkeit zu. Man verlangt von der Regierung die gerechte Verteilung und Einführung von Höchstpreisen. Ueber die akut gewordenen Fragen herrscht im Kabinett Unstimmigkeit. Prothero droht mit dem Austritt. Es scheint, daß Lloyd George wieder Annäherung an Asquith sucht, um eine Koalitionsregierung zustande zu bringen. Allgemein wird die Lage der Regierung als kritisch bezeichnet.

\* Berlin, 15. Febr. In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ liest man: Ein charakteristisches Beispiel dafür, welche Anschauungen über fremdes Privatrecht in England selbst in Richterkreisen möglich sind, bieten zwei neuerdings bekannt gewordene Gerichtsurteile, nach denen die britischen Gesetze die Möglichkeit geben, neutrales Kapital einfach deshalb zwangsweise festzuhalten, weil die Verlegung des Kapitals in ein neutrales Land nicht den britischen Interessen entsprechen würde.

### Amerika.

W.I.B. Bern, 15. Febr. Der „Matin“ meldet aus New York: Hier haben Friedenskundgebungen stattgefunden, wobei deutsche Lieder gesungen wurden. Am 12. Februar wurden in Washington verschiedene Friedenskundgebungen von Deutsch-

Amerikanern veranstaltet. Der sozialistische Bürgermeister von Minneapolis tadelte Wilson wegen des Abbruchs der Beziehungen und forderte die Arbeiter auf, sich im Kriegsfall zu weigern, die Waffen zu ergreifen.

Berlin, 14. Febr. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet aus Washington, daß dort der Schritt des mexikanischen Präsidenten Carranza Sensation erregt. Carranza richtete eine energische Note an sämtliche Staaten Amerikas und forderte, die Entsendung von Kriegsmaterial an die Entente-mächte sofort einzustellen. In Washington wird erklärt, nichts könne deutlicher beweisen, wie groß der deutsche Einfluß in Mexiko sei.

### Verschiedenes.

— Eine eigenartige Folge hat der Frost und der Mangel an Kohlen in Köpenick gehabt. Dort ist wegen der Schwierigkeiten in der Heranschaffung von Heizmaterial das Gerichtsgefängnis geschlossen worden. Die dreizehn Inassen des Gefängnisses wurden Berliner Strafanstalten zugeführt.

— Der Herzog von Norfolk, einst Englands Generalpostmeister, ist gestorben.

— Der Gatte der Prinzessin Stephanie von Belgien, früheren Kronprinzessin Oesterreich Ungarns, Graf Elemér Lonyay, erhielt für sich und den erstgeborenen männlichen Nachkommen den ungarischen Fürstentitel.

— In Berlin lag seit Wochen ein schwerer Dampfkeffel, den man nicht fortbewegen konnte. Jetzt wurden fünf Elefanten angepannt, denen der Transport gelang.

— Eine bei einer Händlerin in Roding vorgenommene Hausdurchsuchung förderte die respektable Menge von rund 37000 Stück Kalksteinen ungew. mit denen die Frau offenbar zurückgehalten hat, um höhere Preise zu erzielen.

### Neueste Drahtberichte.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 15. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In letzter Zeit haben sich an der Front zwischen Armentieres und Arras zahlreiche Gefechte von Aufklärungsabteilungen abgepielt. Der Gegner hat bei seinen heutigen teils mit, teils ohne Feuerbereitung angelegten Unternehmungen beträchtliche Verluste gehabt.

In unserer Hand gebliebene Gefangene brachten wertvolle Aufschlüsse, die durch die Ergebnisse vieler eigener, mit Geschick durch-

geführter Erkundungsvorstöße ergänzt worden sind.

Gestern war zwischen Serre und Somme unter Einsatz vieler schwerer Geschütze der Artilleriekampf vornehmlich in den Abendstunden stark.

Infanterieangriffe erfolgten nicht. Es kamen in unserm wirksamen Feuer nur kleine Teilvorstöße gegen einige unserer vorgeschobenen Posten zustande, die befehlsgemäß auf unsere Hauptkampfstellungen auswichen.

Vom Kanal bis zu den Vogesen begünstigte klare Luft die Fliegertätigkeit.

Die Gegner verloren gestern 7 Flugzeuge, von denen Leutnant v. Richtigshofen 2 — seinen 20. und 21. Sieg im Luftkampf — abschob.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Bahn von Kowel nach Luck überfiel eine unserer Streifabteilungen eine russische Feldwache und brachte 41 Gefangene zurück. Südwestlich davon, bei Risielin, holten Stoßtruppen 30 Russen und 1 Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung.

Nördlich der Bahn von Boczow nach Tarnopol glückte ein gut angelegtes, mit Schneid durchgeführtes Unternehmen in vollem Umfang. Nach kurzer Feuerwirkung drangen Sturmtruppen etwa 100 m tief in die russischen Linien ein, nahmen die Befehlsführung von 6 Offizieren und 275 Mann gefangen und hielten sich 5 Stunden in den feindlichen Gräben.

Inzwischen gelang es den Mineuren die ausgedehnten Minengänge zu zerstören und unter unsre Stellung geführte geladene Stollen unschädlich zu machen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Keine besonderen Ereignisse. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der Putna wurde ein russischer Posten aufgehoben.

Am Sereth der Vorstoß mehrerer Kompagnien zurückgewiesen.

Der Hafen und militärisch wichtige Anlagen von Galatz wurde wirkungsvoll beschossen.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichten zwei Bekanntmachungen des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 31. Januar 1917 No. W IV 100/1. 17. R.N.A. und No. W IV 150/1. 17. R.N.A. über Beschlagnahme und Bestandserhebung von rohen Seiden und Seidenabfällen aller Art, sowie Höchstpreise für rohe Seide und Seidenabfälle aller Art. Auf diese Bekanntmachungen, die auch bei dem Gr. Bezirksamt und den Bürgermeisterämtern eingesehen werden können, wird hiermit hingewiesen.

Durlach, den 8. Februar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

## Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichten eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 1. Februar 1917 No. W III 4000/12. 16. R.N.A. über Beschlagnahme von Natron (Sulfat) Zellstoff, Spinnpapier und Papiergarn. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt und den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach, den 8. Februar 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

## Städtischer Verkauf.

### Butterausgabe

morgen vormittag an den Buchstaben K.  
morgen nachmittag an die Buchstaben G und H.  
Samstag vormittag an die Buchstaben J und L.

Durlach, den 15. Februar 1917

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Den Verein Badischer Heimatdank betreffend.

Seit unserer letzten Veröffentlichung wurden von Einwohnern nachstehender Gemeinden die beigefügten Beiträge für den Verein „Badischer Heimatdank“ gespendet:

Aue (Ergebnis der bei einer vaterländischen Volksfeier veranstalteten Sammlung) 80 Mk., Köhlingen 10 Mk., Kleinknecht 55 Mk., 50 Pf., Palmbach 10 Mk., Wilferdingen 10 Mk., Wöschbach 10 Mk.

Für diese Beiträge danke ich den Spendern im Namen des Vereins und bitte um weitere Zuwendungen an die in den Gemeinden errichteten Sammelstellen.

Durlach, den 13. Februar 1917.

Der Großh. Amtsvorstand:

Turban

## Bekanntmachung.

Die Sprechstunden des Frauenvereins finden von jetzt ab nur noch zweimal wöchentlich, und zwar Dienstag und Freitag nachmittag von 2—3 Uhr, statt.

Die Vorsitzende: E. Reichardt.

## Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Samstag, den 17. Februar 1917, vormittags 11 Uhr, in Offenburg eine Versteigerung von 30 sehr guten Fohlen im Alter von 2—3 Jahren.

Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen, darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.



## Fleischversorgung.

Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

Am **Freitag den 16. Februar ds. Js.**, nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit der Anfangsbuchstaben A bis mit K.

Am **Samstag den 17. Februar ds. Js.**, vormittags von 8 bis 12 Uhr, an die Familien mit der Anfangsbuchstaben S bis mit Z.

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit der Anfangsbuchstaben L bis mit R.

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich an die obige alphabetische Reihenfolge zu halten.

Durlach, den 15. Februar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Fleischkartenausgabe.

Die Ausgabe der für die Zeit vom 19. Februar bis 18. März ds. Js. gültigen Fleischkarten erfolgt im Rathausaal in folgender Weise:

Am **Freitag den 16. ds. Ms.**

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.

Am **Samstag den 17. ds. Ms.**

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Die Fleischkarten geben keinen Anspruch auf den Bezug der entsprechenden Menge Fleisch. Sie ziehen nur die oberste Grenze, bis zu welcher die Erwerbung von Fleisch durch den Inhaber der Fleischkarte zulässig ist.

Die Uebertragung von Fleischkarten auf dritte Personen, welche nicht dem gleichen Haushalt angehören, und die unbefugte Benützung der Fleischkarte ist verboten.

Die Lebensmittelausweiskarte ist mitzubringen.

Durlach, den 15. Februar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

## Petroleum für Landwirtschaft und Heimarbeit.

Die Ausgabe des Petroleum für Landwirtschaft und Heimarbeit erfolgt am

**Freitag, den 16. ds. Ms.**

im Verwaltungs-Gebäude des städt. Gaswerks vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Zur Ausgabe gelangen pro Haushaltung 3 Liter zum Preise von 0,30 M das Liter

Durlach, den 15. Februar 1917.

Städt. Gaswerk.

## Bruchkleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe ver-schwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf-femen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

## Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am **Dienstag, den 20. Februar**, abends von 6 bis 8 und **Mittwoch, den 21. Februar**, morgens von 8 bis mittags 1/2 Uhr, in **Karlsruhe**, Hotel Geist, und gleichen Tags, mittags von 4 bis abends 7 Uhr, in **Pforzheim**, Hotel International, sowie **Dienstag, den 20. Februar**, mittags von 12 bis 4 Uhr, in **Kastatt**, Bahnhofs-hotel, mit Rührern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff Gummi- u. Feder-bändern neuesten Systems in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Gängeleib-, Leib- und Muttervorfall-Binden, wie auch Gerabehalter und Krampf-oberstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Versicherung auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Ph. Steiner Sohn, Bandagist und Orthopädist, **Konstanz** in Baden, Wessenbergstraße 15. — Telephon 515

## Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe,

Wilh. Imstr. 34, 1 Tr.

Wintermäntel Mk. 32.75 an

Wasserdichte Mäntel

Mk. 29.75 bis Mk. 108.00

Jackenkleider, neue Formen, in

schwarz und farbig

Mk. 28.75 bis Mk. 125.00

Kleiderröcke Mk. 5.75 an

Bachströcke Mk. 2.80 an

Blusen Mk. 3.25 an

Blusen u. Bodenmäntel

in allen Größen.

Keine Ladentypen.

## Große gesunde Birnbäume

werden fortwährend angeliefert  
Durlach, Hauptstr. 46 II

## Erfarter Gemüse- u. Blumen-Samen

in großer Auswahl  
frisch eingetroffen empfiehlt  
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie,  
Durlach, Hauptstraße 4.

## Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten  
Kronenstraße 3, 3. Stock.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht,  
daß unser lieber Freund

**Wilhelm Ritter**

Landwirt

heute vormittag 1/2 12 Uhr nach kurzem Kranksein sanft  
entschlafen ist.

Durlach, den 14. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Photographisches Atelier und  
Vergrößerungsanstalt

**K. Degenhart**

Durlach (Hotel Karlsburg).

**Preise:** 1 Dtzd. Visitt matt Mk. 5.—  
1 „ Prinzess matt „ 7.—  
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

## Stockfische,

frischgewässerte, Pfd. Mk. 1 10,  
empfiehlt

**J. Kern, Hauptstr. 28.**

## Warnung.

Diejenige Person, welche den  
Schlitten im Hofe **Ettlinger-**  
straße 31 weggenommen, wird  
gebeten, ihn sofort zurückzu-  
bringen, andernfalls Anzeige erfolgt.

## Klavierunterricht

erteilt für Anfänger bis zur  
künstlerischen Reife. Näheres  
Hauptstr. 25, Kristen.

## Gelegenheitslauf.

Preiswerter schöner Brillant-  
ring billig zu verkaufen bei  
**Wolff Schäfer,**  
Uhren u. Goldwaren, Hauptstr. 11.

## Lehnschlitten,

fast neu, zu verkaufen  
Sophienstraße 11.

Ein einfach möbl. Zimmer  
von zwei anständigen Fräulein so-  
fort zu mieten gesucht. Angebote  
unter Nr. 76 an den Verlag d. Bl.

## Möbliertes Zimmer

in der Nähe der Schloßkaserne so-  
fort gesucht. Angebote unter Nr. 77  
an den Verlag d. Bl.

Von kleiner Familie (3 Person.)  
wird eine schöne 2-Zimmer-Woh-  
nung ev auch kleinere 3-Zimmer-  
Wohnung mit Abschluß und Gas  
auf 1. April zu mieten gesucht.  
Angebot unter Nr. 78 an den Ver-

## Ein schöner Laden

mit großem Keller in guter Lage  
der Hauptstraße sofort oder auf  
1. April zu vermieten. Zu erfragen  
Hauptstr. 49 im Laden.

Eine schöne Wohnung mit  
zwei großen Zimmern, Küche und  
Zubehör, in eigenem Abschluß, in  
neu erbautem, besseren Hause, so-  
wie freier Lage sofort zu ver-  
mieten. Anfragen unter Nr. 79  
an den Verlag d. Bl.

## Berein für Homöopathie und Natheilkunde Durlach.

**Samstag, den**  
**18. Februar**, nach-  
mittags 3 Uhr, findet  
in Marquards Wein-  
stube unsere

Generalversammlung  
statt, wozu wir unsere werten Mit-  
glieder zu zahlreichem Besuch ein-  
laden  
**Der Vorstand.**

## Trauer-Kleider

können Sie für wenig Geld  
selbst färben mit **Seifmanns**  
Stofffarben aus der  
Blumendrogerie **Jul. Schaefer,**  
Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296.

## Wäsche

aller Art wird zum **Ausbessern**  
angenommen. Wo, sagt der Ver-  
lag dieses Blattes.

## Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen, das in häuslichen  
Arbeiten bewandert ist und für  
bürgerliche Familie lochen kann  
(2 Personen), wird auf 1. März  
gesucht **Hauptstraße 45.**

## Möbliertes Zimmer

mit 2 Betten zu vermieten  
**Zurbergstr. 16, part.**

## Haarausfall

Wiggon bewirkt einseitigen Haarverlust  
kann Alopecia, Klotzsch, Podien, Jod, Jod, Jod,  
schilke, einseitigen Haarverlust  
Adler-Drogerie Aug. Peter.

## Dickrüben

verkauft  
**Sütterlin, Pfingstraße 95.**

## Wolfsartweier.

Eine schwere, groß-  
trüchtige **Schaff- und**  
**Rußhuh** ist zu ver-  
kaufen. Zu erfragen  
**Ruppurrerstraße Nr. 140.**